
Ostersonntag

Predigttext: Mt 28,1-10

Sie finden im Folgenden nur die Predigtausarbeitung, aber keine weiteren liturgischen Bausteine wie etwa Gebete oder Hinweise auf zu verwendende Lieder.

Autor: Gerhard Moder

als Lesepredigt geschrieben für den 12.4.2020

Die Predigt darf ganz übernommen werden, aber auch in ausgewählten Teilen. Sie wird unentgeltlich angeboten. Bei Verwendung freut sich der jeweilige Autor natürlich über eine Rückmeldung und einen Dank.



Die Veröffentlichung dieser Lesepredigt auf der Homepage des Arbeitskreis Bekennender Christen in Bayern e.V. (ABC) stellt in erster Linie ein Angebot für die in unserer Landeskirche tätigen Lektoren und Lektorinnen dar. Darüber hinaus dürfen sich selbstverständlich auch Prädikanten und Prädikantinnen sowie Pfarrer, Prediger, Theologen usw. davon anregen lassen bzw. davon Gebrauch machen.

Den Verantwortlichen des ABC ist es wichtig, darauf hinzuweisen, dass das eigene Hören auf die Heilige Schrift als erster Schritt der Predigt- und Gottesdienstvorbereitung nicht ersetzt werden kann. Ebenso wenig will dieses Angebot den Pfarrern und Pfarrerinnen die Arbeit der Predigtvorbereitung abnehmen. Damit ist die Ausnahme nicht ausgeschlossen, dass man in bestimmten Situationen dankbar ist, wenn man auf eine Predigtvorlage zurückgreifen kann.

Der ABC versteht dieses Angebot als Ergänzung zu den verschiedenen von landeskirchlichen Stellen und anderen Anbietern herausgegebenen ausgearbeiteten Predigten und Predigthilfen.

Der Inhalt der Predigt wird vom jeweiligen Autor verantwortet.

ER ist nicht hier, ER ist auferstanden!

Die Apostel erlebten Jesu Wunder, seine Macht über die Natur, seine Barmherzigkeit und Liebe. Nun scheint alles verloren, weil ER im Grab liegt und nicht bei ihnen ist. Angstsclotternd verstecken sie sich und wissen nicht, was sie tun sollen. Die Frauen müssen ohne Begleitung zum Grab gehen, um als letzten Liebesdienst Jesu Leichnam zu salben. Doch das Grab ist offen, Gott hat durch einen Engel eingegriffen und den Schlussstein wegrollen lassen. Beim Anblick des Engels fallen die Wachen um.

„ER ist von den Toten auferstanden, wie ER sagte!“ Des Engels Worte überwältigen die Frauen. Auf sein Geheiß hin eilen sie, um zu berichten, dass Jesus lebt. Da - begegnen sie dem Auferstandenen selbst! Sie fallen nieder und beten ihn an.

Welch ein Tag, alles ist nun anders! Jesus sagt ihnen das Gleiche wie der Engel – alle sollen nach Galiläa kommen und Jesus treffen. Die Frauen fürchten sich und jubeln zugleich, weil sie – eben noch in Trauer – Jesus so unerwartet begegnen. Wir würden an ihrer Stelle nicht viel anders reagieren. Wir leben aber nach Ostern und können uns auf Jesu Wiederkunft vorbereiten. Ihn einst zu sehen ist so si-

cher, wie ER gestorben und auferstanden ist. So sicher wie die Sonne Tag und Nacht bestimmt.

An diesem Ostermorgen vor 2000 Jahren wurde der größte aller Siege vom Sohn Gottes errungen. Am Karfreitag spotteten seine Gegner und Ankläger noch ...“hilf Dir doch selbst...“ Am Sonntag sind dieselben Leute jedoch in großer Verlegenheit, denn sie ahnen die Tragweite der Auferstehung Jesu und dass ER mehr ist als sie dachten. Rasch verbreiten sie das Gerücht, seine Jünger hätten Jesu Leichnam gestohlen, um seine Auferstehung vorzutäuschen.

Jesus ist von den Toten auferstanden!

Das ist ebenso erwiesen wie Jesu Kreuzestod. Alles war so geschehen, wie es die Propheten und Jesus voraussagten.

Der Auferstandene redete und aß mit seinen Jüngern, 500 Menschen sahen ihn. Zuletzt traf der auferstandene Herr auf den Pharisäer Saulus, den Christenverfolger, siehe 1 Kor 15,1-11. Dieser bekehrte sich und wurde als Apostel Paulus Jesu Herold bei Heiden und Juden. Auch ihn suchten Jesu Gegner zu ermorden. Paulus' Briefe an die Gemeinden sind uns ein kostbares Zeugnis und christliche Lehre Er sagt:

Wichtiger als wer die Osterbotschaft verkündet ist, dass sie verkündet wird. Unverständlich ist Karfreitag weiterhin Jesu Niederlage, doch es war Jesu Sieg über Satan, dem am Sonntag der Sieg der göttlichen Liebe über den Tod folgte. Weil

nicht sein kann, was nicht sein darf, leugnen viele weiterhin Jesu Auferstehung. Das Leben ist stärker als selbst der Tod, weil das Leben in Gott seine Quelle hat.

Am Karfreitag hatte Jesus mit seinem Tod am Kreuz alle menschliche Schuld auf sich genommen, das hörten oder lasen wir. Was bedeutet nun Jesu Auferstehung, ist sie unverzichtbar für Dich und mich?

Ja, denn Jesu Auferstehung ist Leben!

Karfreitag war nur der 1. Schritt, denn Gott will, dass uns die Sünde nie wieder beherrscht. In Jesus Christus bietet uns Gott ein Leben an, in dem nicht mehr die Sünde, sondern Jesus der Herr ist. Erst dieses Leben rettet Dich dauerhaft. Es macht Dich zum Kind Gottes, beginnt sofort im Glauben an Jesus und reicht bis in die Ewigkeit. Jesus nennt es das Ewige Leben.

Mit seiner Auferstehung bewies Jesus, dass ER dieses göttliche Leben in sich hat. *„Denn dazu ist Christus gestorben und wieder lebendig geworden, dass ER über Tote und Lebende Herr sei“*, Röm 14,9. .

Erkennst Du nun, welche eminente Bedeutung Jesu Auferstehung für Dein und das Schicksal aller Menschen hat?

Indem Du Deine Schuld wahrnimmst, sie Jesus reumütig bekennt und ihn um Vergebung bittest, nimmt ER sie Dir ab. Indem Du an seine Auferstehung glaubst, ihm Dein Leben anvertraust, damit ER darin Herr sei, schenkt ER Dir das Ewige Leben. Das ist ein Riesengeschenk, das Du weder kaufen noch verdienen kannst.

Mit seiner Auferstehung bestätigt Jesus, dass ER der Herr aller Herren ist:

* ER ist allwissend und allmächtig und hat unumschränkte Vollmacht vom Vater.

* ER ist Weg, Wahrheit und Leben, zum Vater kommst Du nur durch ihn, Joh 14,6.

* Mit Jesus haben wir den Sieger über Satan und Tod zur Seite – in jedem Kampf, der uns in dieser Welt noch bevorsteht.

* Nichts in der Welt ist endgültig, alles ist nur Episode - mag es schön oder schrecklich, gut oder böse sein.

Endgültig ist, was Jesus Christus tut und sagt: *„Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte nicht“*, Mt 24,35.

* Jedes Wort Jesu ist zuverlässig und wahr, ist letztgültig für Mensch und Schöpfung.

* Wir müssen uns nicht mehr vor dem Sterben fürchten wie alle Welt. Alle werden auferstehen, die aber Jesus gehören, werden ewig leben, ER hat es zugesagt.

Ich erlebte mehrmals, wie Christen ohne Furcht starben und zuvor noch ihre betäubten Angehörigen trösteten. Sie waren nämlich gewiss, dass sie wie ihr Herr den Tod besiegen, auferstehen und ewig leben.

Jeden Frühling bricht aus den im Winter starren Bäumen das Leben unwiderstehlich hervor. Das zeigt uns die ungeheure Kraft des Lebens, das Gott gab. Jesu Christi Auferstehung zeigt uns – das Leben in ihm ist sogar noch stärker als der Tod.

Mit Ostern veränderte Jesus Christus die Welt, wie niemand vor oder nach ihm. ER wird sie nach des Vaters Willen auch beenden, um eine neue Welt zu gestalten - das Ewige Reich Gottes, in dem es kein Leid gibt, in dem keine Tränen fließen.

Die unübersehbare Schar der Gläubigen wird Jesus bei seiner Wiederkunft zujubeln und mit ihm zum Thron des Vaters ziehen.

Als die Seinen haben wir persönlichen Anteil am österlichen Doppelsieg Jesu in Jerusalem vor 2000 Jahren.

Wir dürfen schon jetzt jubeln, weil dieser Sieg endgültig ist und wir auf der Seite des Siegers stehen. Jeder Gottesdienst, jedes Abendmahl gibt uns einen kleinen Vorgeschmack auf das Feiern vor dem Angesicht Gottes. Jetzt in der kleinen, dann aber in der großen, weltumspannenden Gemeinde dürfen wir das Lied singen: „In dir ist Freude in allem Leide...“ (EKG 398). Mit diesem Lied werden wir jubelnd ausdrücken, was wir an Jesus Christus haben. Amen.